Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 17. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an.

Namslau, Sonnabend den 1. März

Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr, und für die Sonnabends-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen.

1890.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die endlich in ihrer Gesammtheit vorliegenden amtlichen Meldungen über die Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 20. Februar berichtigen die bisher bekannten Ziffern der Wahlresultate in verschiedenen Punkten, ohne indessen das Gesammtbild des ersten Wahlganges hierdurch wesentlich zu beeinträchtigen. Es sind hiernach definitiv gewählt: 51 Conservative, 16 Freiconservative, 16 Nationalliberale, 25 Freisinnige, 91 Centrumsabgeordnete, 2 Welfen, 14 Polen, 20 Socialdemocraten, 2 süddeutsche Democraten, 13 Elsässer, ein Däne (Johannsen), und ein Antisemit (Liebermann v. Sonnenberg); außerdem machen sich 149 Stichwahlen erforderlich. Nach dieser amtlichen Feststellung wären also überhaupt keine sogenannten „Wilden" gewählt und hat man da offenbar den Abg. Prinzen Schönaich-Carolath und den Abg. Röficke-Zerbst mit zur Reichspartei, resp. zur nationalliberalen Partei gerechnet, während in privaten Berichten die beiden Abgeordneten als „wild" aufgeführt werden. Jedenfalls wird sich ein genauer Ueberblick über die Zusammensetzung des neuen Reichstages und über die gegenseitigen Stärkeverhältnisse der einzelnen Fractionen erst nach dem Zusammentritt des Parlaments selbst ermöglichen lassen.

Zunächst aber wendet sich das allgemeine Interesse den zahlreichen Stichwahlen zu, von denen einige schon an diesem Freitag, die allermeisten jedoch am Sonnabend, den ersten März, stattfinden. An ihnen sind die Nationalliberalen mit 80, die Freisinnigen mit 66, die Socialdemocraten mit 58, die Conservativen mit 30, die Freiconservativen mit 21, das Centrum mit 20, die Democraten mit 10, die Welfen mit 9, die Polen mit 5, und die Antisemiten mit 3 Candidaturen betheiligt. Auch die Stichwahlen gewähren also ein ziemlich buntes Bild, trotzdem werden ihre Ergebnisse weit eher bekannt werden, wie diejenigen der Hauptwahl, da bei ihnen ja die Zahl der Candidaten für jeden der betreffenden Wahlkreise auf zwei vereinfacht worden ist. Die widersprechendsten Parolen sind für diese engeren Wahlen ausgegeben worden, deren Ergebnisse einfach abgewartet werden müssen, denn gerade bei den Stichwahlen pflegen oft die sorgfältigsten Vorausberechnungen zu Schanden zu werden.

Berlin, 27. Februar. Die „Staaten-Correspondenz" meldet: Die Sitzungen der beiden Abtheilungen des Staatsraths erstreckten sich gestern von Vormittags 11 bis Nachmittags gegen 6 Uhr. An den Verhandlungen nahmen außer dem Reichskanzler und sämmtlichen preußischen Ministern auch die Oberpräsidenten Achenbach, Nasse, Studt, v. Seydewitz sowie der Erzbischof Crementz von Köln Theil. Die Berathungen wurden nur durch eine ¾stündige Pause unterbrochen. Der Kaiser war schon um ½11 Uhr Vormittags eingetroffen und verabschiedete sich um 6¼ Uhr, während Fürst Bismarck das Reichsamt des Innern schon früher verlassen hatte.

Inmitten der lebhaften Stichwahlbewegung hat das preußische Abgeordnetenhaus am Montag seine Arbeiten wieder aufgenommen, indem es am genannten Tage die beiden Eisenbahnvorlagen in erster Lesung erörterte und dann an die Budgetkommission verwies. In der am Dienstag begonnenen Specialberathung des Etats des Ministeriums des Innern kamen namentlich die Mißstände auf dem Gebiete der Bildung von Landgemeinden zur Sprache und wurde zu deren Beseitigung von verschiedenen Seiten der baldige Erlaß einer Landgemeindeordnung gewünscht. Daneben wurden eine Anzahl Beschwerden, auf ganz verschiedene Gegenstände bezüglich, vorgebracht und schließlich kam auch durch den Centrumsabgeordneten Bachem wieder die bekannte Rheinbrohler Glockenaffaire zur Erörterung. Die Diskussion über diese Angelegenheit entwickelte sich zu scharfen wahlpolitischen Auseinandersetzungen zwischen Centrum und Nationalliberalen, die einen ungemein erregten Charakter annahmen und deshalb sogar das Eingreifen des Präsidenten nöthig machten. Am Mittwoch setzte das Haus die Berathung über den genannten Specialetat fort.

Der Reichskanzler hatte am Dienstag Mittag beim Kaiser eine längere Audienz, welcher man angesichts der durch die Wahlen geschaffenen Lage allseitig eine besondere Bedeutung beilegt.

Die Berliner internationale Arbeiterschutzconferenz rückt ihrer Verwirklichung weit rascher näher, als ursprünglich zu erwarten stand. Wie aus Bern amtlich gemeldet wird, hat der schweizerische Bundesrath, nachdem ihm seitens der deutschen Regierung officiell die Absicht, für Mitte März eine internationale Arbeiterschutzconferenz nach Wien einzuberufen, kundgegeben und hierbei der Wunsch geäußert worden war, die Schweiz möchte die von ihr angeregte gleiche Conferenz im Interesse der Sache verschieben, überaus entgegenkommend geantwortet und erklärt, daß die Schweiz auf die für Mai in Bern geplante Conferenz zu Gunsten Deutschlands verzichte. Der endgiltige Verzicht der Schweiz auf die Berner Conferenz fördert das deutsche Conferenzproject erheblich und da jetzt zugleich bekannt wird, daß sowohl die belgische wie die englische Regierung die Conferenzeinladung des deutschen Kaisers angenommen haben, so kann an der Eröffnung der Berliner Conferenz zu dem angegebenen Zeitpunkte kaum mehr gezweifelt werden. Nur ist hierbei englischerseits erklärt worden, die englische Regierung werde an der Conferenz in Gemäßheit der in England geltenden Grundsätze der Gesetzgebung theilnehmen und Belgien stellt einige Vorbehalte in Aussicht, welche aber die Mitwirkung der belgischen Regierung an den Conferenzarbeiten nicht hindern werden. Eigentlich herrscht nur noch über die Stellung Frankreichs gegenüber der Berliner Conferenz einigermaßen Unklarheit, indessen läßt sich nach den aus Frankreich hierüber bis jetzt vorliegenden Aeußerungen annehmen, daß sich auch die französische Regierung an der Berliner Conferenz schließlich betheiligen wird.

Frankreich.

Die in Frankreich nachgerade zu einer brennenden Tagesfrage gewordene Angelegenheit des Herzogs von Orleans ist jetzt entschieden. Der Herzog ist seitens des französischen Ministerrathes nicht begnadigt, sondern laut Beschlusses desselben zur Abbüßung der ihm zuerkannten Gefängnißstrafe nach dem Gefängniß von Clairvaux übergeführt worden. Hier traf der Prinz am Dienstag Vormittag ein und wurde er alsbald nach dem Gefängniß gebracht, wo er der für politische Gefangene giltigen Hausregel unterworfen sein wird. Clairvaux ist die ehemals so berühmte Cistercienserabtei, im Departement Aube gelegen, welche erst durch die Revolution von 1789 aufgehoben wurde. Gegenwärtig dient die Abtei als Centralgefängniß für die 13 östlichen Departements Frankreichs. Der Herzog von Orleans soll bestimmt auf seine Begnadigung gehofft haben, doch wird versichert, daß er die Nachricht von seiner Ueberführung nach Clairvaux mit ruhiger Würde aufgenommen habe. Ungünstig wirkte auf diese Wendung seiner Angelegenheit der Umstand ein, daß in der Deputirtenkammer von socialistischer Seite der Antrag auf Amnestie für alle wegen Vergehen bei Streiks verurtheilten Arbeiter gestellt worden war, und da die Kammermehrheit diesen Antrag und hiermit die Begnadigung der betreffenden Arbeiter ablehnte, so konnte das Ministerium Tirard nach dem Grundsatze der Gleichheit auch den „Gefangenen der Conciergerie" nicht gut begnadigen.

Rußland.

Die russische Regierung schenkt neuerdings der militairischen Bereitfertigkeit ihrer Kosakenheere eine besondere Aufmerksamkeit. So verfügt eine kaiserliche Verordnung die Erhöhung des Kriegszustandes des Kuban'schen Kosakenheeres um 2 Ersatzregimenter zu je 4 Sotnien und des Kriegszustandes des Terek'schen Kosakenheeres um je eine Sotnie für jedes Ersatzregiment. Ferner erging an das Uralsche Kosakenheer der Befehl, im Kriegsfalle noch 32 neue berittene Sotnien zu stellen.

Schlesien.

?? Namslau, 28. Februar. [Fünfundzwanzigjähriges Pfarrjubiläum.] Am Montag, den 24. d. Mts., waren 25 Jahre verflossen, daß Herr Erzpriester Marzon zu Schmograu in dortiger Gemeinde segensreich als Pfarrer wirkt. Seitens der dankbaren Parochianen war daher alles aufgeboten worden, diesen Tag zu einem festlichen zu gestalten, wie auch die Concircularen und Nachbargeistlichen dem Herrn Jubilar ihre Liebe und Verehrung zu erkennen gaben. Schon am Vorabende hatten sich der Kirchenvorstand und die Schuljugend mit ihrem Lehrer Herrn Langer auf der Pfarrei eingefunden, um dem Herrn Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Die Jungfrauen überreichten eine schöne Rosenkranz-Muttergottes-Statue und die Kinder ein Schreibzeug. Am Festtage selbst, Morgens ½9 Uhr, gratulirte die Decanats-Geistlichkeit durch den Mund ihres Seniors, Herrn Pfarrer Tschirner—Reichthal, und überreichte dem Jubilar einen werthvollen, bequemen Lehnstuhl. Nach beendeter Beglückwünschung wurde der Herr Erzpriester prozessionaliter in die Kirche geleitet, wo er unter zahlreicher Theilnahme der Gemeinde ein feierliches Hochamt hielt, bei welchem ihm die Herren Pfarrer Hettmer—Kaulwitz und Rimel—Wallendorf assistirten. Von Geistlichen waren außer den genannten noch anwesend resp. fanden sich im Laufe des Tages ein: die Herren Fürstbischöflicher Commissarius Erzpriester Zajedacz—Trembatschau, Erzpriester Myslinicc—Creuzendorf, Pfarrer Titz—Eckersdorf, Pfarrer Hoffmann—Strehlitz, Probst Sobieski—Strenze, Stadtpfarrer Dille—G.-Wartenberg und die Pfarradministratoren Bartelmus—Fürstl.-Neudorf und Muschalik—Rudelsdorf. Sodann waren noch anwesend der Patron der Droschkauer Filialkirch, Herr von Prittwitz—Grafftron, Herr Baron Franz von Ohlen-Adlerscron—Reichen und Herr Bürgermeister Urbantzyk—Reichthal. An Geschenken waren außer den genannten noch eingegangen von Baronin von Ohlen-Adlerscron ein sehr schönes religiöses Bild, von Gräfin Henckel von Donnersmarck—Kaulwitz eine Uhr und von Herrn von Prittwitz ein schönes

Marienbild. Um 1 Uhr vereinigte im Pfarrhause ein festliches Mahl die zur Feier anwesenden Herren und den Jubilar. Der Tag hat neuerdings gezeigt, welche allseitige Verehrung und Dankbarkeit nicht blos seitens der Gemeinde und der Concircularen, sondern auch allerseits, wo er gekannt ist, dem treuen und gemüthlich biederen Jubilar gezollt wird. Auch hier sei dem Hochw. Herrn ein herzliches ad multos annos zugerufen.

♂ [Bienenzüchter-Verein.] Der Bienenzüchterverein des Kreises Namslau hielt am Sonntage den 23. d. Mts., in der Spätlich'schen Brauerei hierselbst seine statutengemäße Generalversammlung ab, womit diesmal zugleich die Feier des Stiftungsfestes begangen wurde. Der Einladung des Vorstandes waren erfreulicherweise die Mitglieder ziemlich zahlreich gefolgt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Benedix, legte Herr Rentmeister Sontag, der bei der 10. Wanderversammlung des Generalvereins schlesischer Bienenzüchter als Schatzmeister fungirt hatte, die bezügliche Rechnung, welche wider Erwarten mit einem ganz ansehnlichen Ueberschuß abschloß. Herrn Sontag wurde für seine große Mühewaltung dankend Decharge ertheilt. Sodann berichtete der Cassirer Herr Lehrer Fuhrmann über Einnahme und Ausgabe im abgelaufenen Vereinsjahre; der Kassenbestand beträgt 116,95 Mk. Auch Herrn Fuhrmann wurde mit bestem Dank Decharge ertheilt. Leider zeigte er sich nicht bereit, das Cassieramt weiter zu verwalten; es wurde daher Herr Kaufmann Zurawski zu seinem Nachfolger gewählt und ihm alsbald die Vereinskasse u. s. w. übergeben. Nach Erledigung der Kassenangelegenheiten erstattete der Vorsitzende den üblichen Jahresbericht. Wie wir demselben entnehmen, beträgt die Zahl der Mitglieder z. Z. gegen 100. Es schieden im Laufe des Jahres aus 8, durch den Tod wurde dem Verein 1 Mitglied entrissen, Herr Conditor Appel, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Die Mitglieder des Vereins imkern mit etwa 300 Völkern, wovon nur noch 1/6 Stabilbaue sind. Was die Erträge anlangt, welche in hiesiger Gegend erzielt worden, so ist die Honigernte eine gute zu nennen, dagegen gab es Schwärme nur sehr wenige, ja fast gar keine. — Während in den früheren Jahren der Verein an verschiedenen Orten des Kreises tagte, um die Landbewohner mit einer rationellen Bienenzucht mehr und mehr bekannt zu machen, mußten diese Versammlungen im letzten Jahre leider unterbleiben, da sich der Verein in der ersten Hälfte des Jahres in seinen Versammlungen ausschließlich mit den Vorbereitungen zur Wanderversammlung schlesischer Bienenzüchter zu beschäftigen hatte; und als dieselbe vorüber war, gab es wieder so manche darauf bezügliche Angelegenheit zu erledigen. In der am 23. Juni stattgehabten Versammlung erfreute der Wanderlehrer des schlesischen Generalvereins, Herr Seliger aus Rathau bei Brieg, den Verein mit seinem Besuche und zeigte zunächst auf dem Bienenstande des Vorsitzenden praktisch die Umlogirung eines Stäbchenstocks in eine Wohnung mit Rähmchen; alsdann hielt er im Vereinslocale einen darauf bezüglichen Vortrag und gab schließlich aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen, die er sich auf dem Gebiete der Bienenzucht gesammelt, in dankenswerther Weise einige Winke betreffs der bienenwirthschaftlichen Ausstellung. Was diese und die Wanderversammlung überhaupt betrifft, so können Beide als durchweg gelungen bezeichnet werden, zu bedauern war es natürlich, daß das Wetter gar zu unfreundlich war. Der hiesige Verein hat sich, nach dem Urtheile Sachverständiger durch die sorgfältige Vorbereitung des eigenartigen Festes, sowie durch die guten Arrangements bei demselben Ehre und Anerkennung erworben; dazu kommt der schon erwähnte „klingende" Erfolg, welcher der Vereinskasse zu Gute gekommen ist. Zur Theilnahme an der Generalversammlung des Generalvereins, die Anfang October in Breslau abgehalten wurde, hatte der Verein als Delegirte folgende drei Herren entsendet: den Vorsitzenden, Fabrikbesitzer J. Schmiereck und Ortsvorsteher Klose—Hönigern. Die Vereins-Bibliothek wurde im abgelaufenen Jahre vergrößert durch Einverleibung des Werks: „Bauplände für bienenwirthschaftliche Bauten" und des Jahrgangs 1889 von der Schlesischen und Nördlinger Bienenzeitung. — Die nächste Vereins-Sitzung wird in Wilkau tagen und in derselben Herr Feige practisch die Anfertigung von Rähmchen zeigen. Hierauf wurde auf Antrag des genannten Herrn beschlossen, zwecks Einführung im Kreise zwei Exemplare immerblühende Akazien, welche als vorzügliche Bienennahrungsbäume gelten, anzuschaffen. Herr Kunstgärtner Blaser wird die Bäume auf seinem Terrain anpflanzen und ihnen die nöthige Pflege widmen. Von dem guten Fortkommen derselben wird es abhängen, ob an die Mitglieder Reiser zur Veredelung unentgeltlich werden abgegeben werden können. Nachdem endlich noch eine scherzhafte Beruactionirung verschiedener Gegenstände zum Besten der Vereinskasse stattgefunden, wurde die Generalversammlung geschlossen, es blieben aber noch längere Zeit viele der Anwesenden bei einander und tauschten in traulichem Gespräche ihre auf dem Gebiete des so wichtigen Culturzweigs der Bienenzucht gemachten Erfahrungen gegenseitig aus. Möge der Bienenzüchterverein des Kreises Namslau weiter wachsen, blühen und gedeihen!

= [Unfall.] Am Sonnabend warf ein Knabe mit einer zersprungenen Flasche, und es traf hierbei ein Scherben das Gesicht eines anderen Knaben derartig, daß ihm, wie erzählt wird, das Nasenbein vollständig durchschnitten wurde.

Breslau, 26. Februar. An Se. Majestät den Kaiser wurde heute Abend nachfolgendes Telegramm abgesandt:

„Eine Arbeiterversammlung von 4000 Männern, bestehend aus Mitgliedern des evangelischen und des katholischen Arbeitervereins und anderen königstreuen Arbeitern Breslaus bringt Ew. Majestät den ehrfurchtsvollen, tiefempfundenen Dank dar für die aufs Neue in den herrlichen Erlassen von Ew. Majestät vor aller bekundeten Entschließungen, das Wohl des Arbeiterstandes kräftig fördern zu wollen. Wir erflehen Gottes Segen für Ew. Majestät und das Königliche Haus und geloben, auch weiterhin festzustehen zu Kaiser und Reich." Im Auftrage der Versammlung: Hermann Seidel, Fabrikbesitzer, und die Redner: Laska, Domvicar, Günther, Pastor.

Rybnik, 24. Februar. Wie alljährlich, so hatte auch in diesem Jahre, wie die „Oberschlesischen Volkszeitung" berichtet, die Direction der hiesigen Irren-Anstalt für die Kranken eine Faschingsfestlichkeit veranstaltet. Von den etwa 800 Kranken der Anstalt wurden 250 zu dem Vergnügen zugelassen. Außerdem betheiligten sich daran sämmtliche Anstalts-Beamten nebst ihren Frauen und die beiden Anstaltsgeistlichen. Eröffnet wurde die Feier mit einer Ansprache des Pfarrers Dr. Kremsky an die Kranken. Hieran reihten sich zwei vom Lehrer Hauke mit den Kranken eingeübten und zur größten Zufriedenheit vorgetragene Gesänge. Sodann hielt Director Dr. Zauder eine zu Herzen gehende Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser endete. Nun trat der Tanz in seine Rechte. Die Kranken wurden während des Abends aufs beste bewirthet. Bis zum Schluß des Vergnügens herrschte die größte Ordnung und Heiterkeit.

Zaborze, 24. Februar. Im Hause des Gastwirths Salo Cohn wohnt, wie der „Ob. Anz." mittheilt, ein Arbeiter Namens Juszik, welcher von seiner Frau getrennt lebt. Die Frau wohnt in einem anderen Hause mit vier erwachsenen Kindern; drei davon gehen in die Arbeit. Da jedoch die Mutter sehr unverträglich ist, entschlossen sich die Kinder, dieselbe zu verlassen. Aus Furcht vor Nahrungskummer hängte sich nun die Mutter auf. Der jüngste 13jährige Sohn kam hinzu, machte Lärm und die Frau wurde losgeschnitten. Dieselbe erlangte ihre Besinnung wieder, der Knabe wurde aber in Folge des Schreckes irrsinnig. Abergläubische Frauen haben nun das Gerücht verbreitet, daß der Teufel aus der Mutter heraus und in den Knaben gefahren ist. Der Vater nahm den Geistesgestörten zu sich. Das neugierige Volk stürmte nun fast das Haus. Sogar der Pfarrer wurde um 1 Uhr Nachts geholt, um den Teufel auszutreiben, derselbe gab sich aber vergebliche Mühe, das Volk von seiner Thorheit abzubringen. Schließlich mußte zur Räumung des Hauses polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Reichenbach, 25. Februar. Die Königl. Regierung hat das Gehalt des Bürgermeisters in Folge der Vergrößerung durch Ernsdorf um 5400 Mark erhöht.

Schmiedeberg, 25. Februar. Für musikalische Vorträge in der Schneekoppenbaude hat, wie das „Schles. Tgbl." meldet, der Koppenwirth Pohl die Tiroler Sänger-Gesellschaft Franz Kastel aus dem Zillerthale in Tirol für die ganze Dauer der Reisezeit engagirt. — Auf dem Hochgebirge wird zum nächsten Frühjahre wiederum gebaut werden. Der Besitzer der Riesenbaude, Hepn, wird eine ansehnliche Vergrößerung der Zahl der Fremdenzimmer vornehmen. — Von gestern Mittag bis heut früh hat sich in unserem Thale ein neuer Schneefall ereignet, wodurch die Schlittenbahn auf's Neue wiederhergestellt ist. Die Hörnerschlittenbahn nach den Grenzbauden ist vorzüglich.

Ruhland, 25. Februar. Am Sonntag hat, wie die „Nied. Ztg." berichtet, die verwittwete Ackerbürger Richter, welche mit ihrem Schwager — der gleichfalls Wittwer war — seit längerer Zeit gemeinschaftlich lebte, infolge eines Zankes mit Letzterem einen schaudervollen Tod gesucht und gefunden. Sie ging nämlich vor Ankunft des Abends nach 11 Uhr von Cottbus kommenden Zuges zur Bahn und warf sich bei dessen Ankunft am Schwarzbacher Wege vor die Locomotive. Am gestrigen Morgen fand man die Frau in zwei Theile zerschnitten, der untere Theil lag im nahen Graben, der Oberkörper dagegen zwischen den Schienen.

Militsch, 26. Januar. Am 23. Februar, Abends 7 Uhr, brach, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, in den im Hofe des Samariter-Ordensstiftes zu Kraschnitz belegenen Wirthschaftsgebäuden Feuer aus, welches trotz der schnell herbeigeeilten Löschhilfe auch auf das angrenzende, die Station für abschreckende Sieche beherbergende Gebäude übersprang, so daß es nur dem muthigen Vorgehen der Rettungsmannschaften gelang, die dort untergebrachten Siechen unversehrt herauszubringen. Leider hatten aber vier dieser Unglücklichen so von dem die Räume füllenden Rauche gelitten, daß sie trotz alles ärztlichen Beistandes gestorben sind. Als Entstehungsursache muß leider Brandstiftung durch einen schwachsinnigen Pflegling angenommen werden.

Vermischtes.

— Unser Kaiserpaar war am 27. Februar neun Jahre vermählt. Am 27. Februar 1881 war es, wo Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Auguste Victoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg das Wort „Up ewig ungedeelt!" durch ihren Ehebund zu neuem Ansehen brachten. Heute sehen Beide bereits fünf Sprossen um sich vereinigt, den Kronprinzen, welcher am 6. Mai acht Jahre alt wird, und vier Prinzen, deren jüngster auch bereits der Vollendung des zweiten Lebensjahres entgegengeht. Der Vermählungstag pflegt in der kaiserlichen Familie Anlaß zu einer kleinen Festlichkeit zu sein und geht niemals vorüber, ohne daß das hohe Paar sich gegenseitig beschenkt. Möge auch das zehnte Ehejahr ihm und mit ihm dem Vaterlande Glück und Segen bringen!

— [Einrichtung einer Postagentur in Lome (Togo-Schutzgebiet).] In Lome (Deutsches Togo-Schutzgebiet) wird zum 1. März d. J. eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet, welche sich mit der Beförderung von Briefsendungen jeder Art und von Postpacketen bis 5 kg befaßt. — Für Sendungen aus Deutschland nach Lome beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 Pf. für je 15 g, für Postkarten 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf., für je 50 g, mindestens jedoch 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere, zu welchen Sätzen gegebenenfalls die Einschreibgebühr von 20 Pf. hinzutritt, für Postpackete bis 5 kg 1 Mk. 60 Pfg.

Gnesen, 23. Februar. Heute Nachm. 4 Uhr hat, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, der Arbeiter Joh. W. von hier seine Ehefrau in der Nähe seiner Wohnung in der Rollaustraße mit einem Spaten erschlagen. Der Unhold hat seine Frau schon gestern mit Todtschlag bedroht und arg gemißhandelt. Auf den in seiner Wohnung nicht angetroffenen Mörder wird gefahndet.

— Der höchste Preis, den jemals ein Haus in Berlin erzielte, wurde laut „Confect." für das Grundstück Große Friedrichstraße 184, Ecke Mohrenstraße, bezahlt, das am Sonnabend zum Verkauf gelangte. Für das 8½ Quadrat-Ruthen große Grundstück wurden 450.000 M. bezahlt. Es erzielte also die Quadratruthe ca. 53.000 M. Als vor einigen Jahren das Haus Behren- und Friedrichstraßen-Ecke mit 40.000 M. für die Quadratruthe bezahlt wurde, hielt man schon diesen Preis für einen außergewöhnlich hohen.

— Das Urtheil des Kriegsgerichts gegen den Hautboisten Künnemann vom 1. Garde-Regiment z. F., der sich wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle seit Wochen in Potsdam im Untersuchungsarrest befand, hat jetzt die Bestätigung des Kaisers erhalten. Dasselbe lautet auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht, Degradation und Ausstoßung aus dem Soldatenstande. Nach Verkündigung des Urtheils wurden Künnemann sofort die Tressen abgerissen, und er wurde nach der Strafanstalt zu Sonnenburg überführt. Es waren etwa 60 Diebstähle, die Künnemann zur Last gelegt wurden.

— Silber- und Goldsachen im Werthe von mehr als 10.000 Mark sind am Dienstag früh zwischen 5 und 6 Uhr aus einem Hause in der Louisenstraße zu Berlin, mittelst Anwendung falscher Schlüssel gestohlen worden; darunter befinden sich silberne neunarmige Candelaber, verziert mit Weintrauben und Figuren in altdeutscher Tracht, zwei silberne Brodkörbe, 18 goldene Theelöffel, gezeichnet P. E., eine silberne Schale mit Oefe, ebenso gezeichnet, silberne Suppen- und Theelöffel, gezeichnet P. M. C., und zwei versilberte Tafelaufsätze mit Windhund bezw. einem Hirsch.

— Höchst sonderbare Krankheitserscheinungen sind bei dem in Berlin wohnhaften Schriftsetzer F. zu Tage getreten. Derselbe, welcher viel auf der Pferdebahn fährt, glaubt nämlich, mag er sich nun befinden, wo er will, öfter das Glockenläuten der Pferdebahn zu vernehmen, und springt dann erschreckt zur Seite, um den vermeintlichen Pferdebahnwagen vorüber zu lassen. Dieser eigenthümliche Vorfall beruht auf einer hochgradigen Störung des Nervensystems. Der übrigens sonst normal veranlagte Mann verräth durch kein äußeres Kennzeichen diese merkwürdige Nervenkrankheit.

— Die überaus große Sterblichkeit unter den Frauen in Spandau erregte in letzter Zeit Aufsehen. Besonders auffällig war es, daß die Mehrzahl am Kindbettfieber starb. Es wurde nach den Ursachen geforscht, und da fand man, daß die Vorschriften betreffs der Desinfection oft nicht beachtet wurden Gegen eine Hebamme, die außerordentlich nachlässig gewesen, ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

— Für das Jubiläum des Regiments der Gardes du Corps wird von den Officieren ein Reiterfest geplant, welches von Damen und Herren in Costüm geritten werden wird. Namhafte Geschichtsmaler Berlins sind zur Mitwirkung herangezogen worden, damit die Costüme aus dem Ende des 18. Jahrhunderts ganz im Geschmacke jener Zeit gehalten werden.

— Nach einer in Reichenberg (Böhmen) eingegangenen Meldung hat Kaiser Franz Joseph für die nothleidenden Glasarbeiter im Isargebirge 6000 Gulden und Fürst Camill Rohan 2000 Gulden gespendet.

— In Hamburg versuchte am 25. Februar ein angeblich aus Berlin stammender Oekonom durch Revolverschüsse zunächst seine Geliebte, die 18 Jahre alte Anna B., welche zum Corps de Ballet der Liliputaner-Truppe gehört, und dann sich selbst zu tödten. Beide sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Auf der Zeche „Sieben Planeten" bei Dortmund fand am Montag eine Explosion schlagender Wetter statt. Fünf Bergleute erhielten Brandwunden; eine Betriebsstörung wurde nicht verursacht.

— [Rathschläge zur Beförderung des Wachsthums und der Fruchtbarkeit der Obstbäume.] Der ungewöhnlich geringe Ausfall der vorjährigen Obsternte ist eine sehr eindringliche Mahnung an alle Besitzer von Obstbaumanlagen, in diesem Jahre rechtzeitig für eine rationelle Pflege der Obstbäume Sorge zu tragen. Leider geschieht in Schlesien in dieser Beziehung, selbst von größeren Besitzern, verhältnißmäßig noch sehr wenig; unsere Provinz steht darin hinter den Nachbarländern, beispielsweise hinter Böhmen, noch weit zurück. Und doch ist dieser Zweig der Landwirthschaft von hoher cultureller Bedeutung und in Schlesien, das seinen Bedarf bei weitem noch nicht selbst erzeugt, einer vermehrten Sorgfalt würdig. Es sollen daher im folgenden als Anregung zu rechtzeitigem Beginn und richtiger Ausführung der gegenwärtig zur Pflege des Obstbaumes nöthigen Arbeiten die Rathschläge eines Mitgliedes der Schlesischen Section für Obst- und Gartenbau, welche uns soeben zugingen, mitgetheilt werden. In erster Linie kommt die richtige Pflanzung und Pflege der Bäume in Betracht. Daß die jungen Bäume in möglichst große (1,25 bis 1,50 Meter weite, und 0,80 bis 1,00 Meter tiefe) Baumlöcher, unter Zuführung von ¼ besserer humusreicher lehmiger Erde, und nicht zu tief gepflanzt sind, wird vorausgesetzt; ebenso, daß das neugepflanzte Bäumchen vor dem Pflanzen an den Wurzeln beschnitten, in den ersten Wochen nur locker an den Baumpfahl angeheftet und erst später fest angebunden worden ist. Junge Bäume müssen solange einen starken Pfahl erhalten, bis der Stamm stärker ist als der Pfahl. Alljährlich im Herbst und im Frühjahr muß die Erde um jeden Obstbaum je nach der Größe seiner Krone auf 1 bis 2 m Durchmesser kreisförmig aufgegraben werden mit einer Furche nach außen, damit die Dungstoffe und die Feuchtigkeit besser zu den Außenwurzeln eindringen können. Alsdann ist die größte Reinhaltung der Bäume von Ungeziefer, Raupennestern, Käferlarven und Moos, sowohl am Stamme, wie in der Krone nöthig. Von den Stämmen und Hauptästen wird diese Reinhaltung ohne Verletzung der Rinde und ohne Abkratzen mit Eisen leicht erreicht durch einen möglicht alle Jahre im Herbst auszuführenden Anstrich mit einer dickflüssigen Mischung, welche zu gleichen Theilen aus gelöschtem Kalk, fettem Thon, frischem Kuhmist und Abtritttdünger herzustellen ist. Diese Stoffe werden mit Mistjauche soweit verrührt, daß eine dickflüssige, dunkelgrüne oder bräunliche Masse entsteht, welche mit Mauerpinseln an langen Stäben recht fett an die Stämme bis in die Aeste der Krone aufgetragen werden muß. Die Raupennester in den Kronen müssen bei hellem, mildem Wetter im Winter abgenommen und verbrannt werden. — Von Wichtigkeit sind ferner der Baumschnitt und die Kronenbildung. Damit der Baum viel und gut gereiftes Obst trage, muß auf die Heranbildung einer regelmäßig um den Stamm stehenden luftigen Krone durch einen richtigen Baumschnitt hingearbeitet werden. Hierbei müssen die Hauptäste länger gelassen und das Seitenholz kürzer geschnitten werden. Von Zweigen und Aesten, welche sich gegenseitig reiben, wird der am meisten beschädigte oder der schwächere Ast entsprechend gekürzt bis zu einem am Ende stehenden Aestchen oder Auge. Ebenso müssen die zu tief herabhängenden oder vertrockneten, auch die runde Form der Krone störenden, zu langen, oder die zu dicht nach Innen wachsenden Aestchen gekürzt werden. Wenn ein Wassertrieb das Wachsthum des Hauptastes bedroht, so muß derselbe ganz entfernt werden. Für Hochstämme ist wegen der leichteren Aberntung der Kesselschnitt, für Zwergbäumchen der Pyramidenschnitt mehr zu empfehlen. Doch sind Birnen leichter in Pyramidenform zu ziehen. Jeder Abschnitt eines Astes muß glatt am Stamme oder Hauptaste ausgeführt werden, damit keine Stumpfe stehen bleiben. Die Sägeschnitte sind an der Rinde mit einem scharfen Messer glatt zu beschneiden, um das Vernarben der Wunden zu begünstigen. Größere Wunden sind noch mit Steinkohlentheer zu bestreichen, auch ist ein Zusatz von Lehm oder Torfasche zu dem Theer zu geben. Jedes junge Bäumchen darf nur im zeitigen Frühjahr an der Krone beschnitten werden; durch den kurzen Schnitt wird eine Stärkung des Stämmchens und der Zweige erzielt. Die Krone soll nur aus 4 bis 6 Haupt- oder Leitzweigen bestehen. Diese sind bis auf 6 bis 8 Augen und das Seitenholz auf 3 bis 4 Augen zurückzuschneiden. Durch diesen kurzen Schnitt wird in 3 bis 5 Jahren die Krone meistens vollständig hergestellt sein. Später sind nur noch geringe Auslichtungen nothwendig.

Wie nöthig gerade jetzt eine erhöhte Sorgfalt in der Pflege der Obstbäume ist, wird durch folgendes bestätigt. Nach Mittheilungen aus landwirthschaftlichen Kreisen hat der Ringelspinner, welcher die Mißernte des vorigen Jahres zum großen Theil verschuldet hat, Eier in solchen Massen hinterlassen, daß in diesem Jahre jedes Blatt der damit behafteten Obstbäume der Gefräßigkeit der Raupen zum Opfer fallen wird, wenn nicht jetzt ein fleißiges Absuchen der Eierringe vorgenommen wird. Infolge dessen haben die Landräthe der Kreise Ratibor und Cosel angeordnet, daß das Abklauben, Abkratzen und Vernichten der Raupenbrut von den Bäumen und Hecken, in den Gärten und Höfen und an den Straßen alsbald in Angriff genommen und bis zum 1. März d. J. beendet werde. Säumige werden in Strafe genommen. — Und aus Freystadt meldet der „Niederschlesische Anzeiger": Auf der Pflaumenallee in unmittelbarer Nähe der Stadt hat jüngst ein Obstbaumfreund 188 Raupennester auf den noch ziemlich jungen Bäumen gezählt. Es sind dies die Brutnester des sogenannten Goldafters, der im Vorjahre so überaus zahlreich auftrat. Werden die Eier, die sich in den Gespinnsten vorfinden und die im gegenwärtigen milden Winter sich sehr gut conservirt haben, nicht durch Abraupen und Verbrennen vernichtet, so ist zu befürchten, daß in dem bevorstehenden Sommer abermals eine große Raupenplage hereinbricht.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Am 2. Sonntage in der Fasten (Reminiscere), den 2. März, predigen:

Polnisch, Vorm. 8 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch, Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde Herr Pastor Klaembt.

Passionsgottesdienst:

Deutsch, Dienstag Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Mittwoch Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Freitag den 7. März Vormittag 9 Uhr:
Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Nitransky.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 19 Februar dem Arbeiter Carl Schiwek e. T., Elsbeth Auguste. Am 22. Februar dem Kaufmann Arthur Kornau e. S., Arthur Hermann Theodor. Am 23. Februar dem Schmied Hermann Sopka e. T., Maria Anna.

Sterbefälle. Am 22. Februar die unverehelichte Schneiderin Charlotte Löwe, 71 Jahr alt. Am 23. Februar die verehelichte Holzwaarenhändler Josefa Jannek, 45 Jahr alt. Desgl. der Schneider Gottlieb Bojowald, 61 Jahr alt. Desgl. der examinirte Locomotivheizer Caspar Sohl, 37 Jahr alt. Am 24. Februar der Bauunternehmer Gottfried Kusche, 90 Jahr alt.

Berlin. Die öffentliche Ziehung der I. Klasse der Schloßfreiheitlotterie in Berlin, welche bekanntlich zur vollständigen Freilegung des Kaiserlichen Schlosses dient, wird programmmäßig am 17. März stattfinden, Den Rest der Loose haben die sechs Berliner Banken — die Unternehmer der Lotterie — an das bekannte Loose-General-Debit Carl Heintze in Berlin W. übertragen und zweifeln wir nicht, daß dasselbe bei seinen vielen ausländischen Geschäftsbeziehungen die noch unbegebenen Loose zu dem Planpreise in feste Hände bringt. Die inscenirte Lotterie erscheint nur einmal und zwar zum Bedauern aller Spiellustigen, denn diese hat im Verhältniß weniger Gewinne wie alle Staatslotterien, dafür aber ausschließlich Treffer, sogenannte Matadorgewinne.

Ohne Zweifel nimmt unter den Mitteln gegen Keuchhusten, Böttger's Hustentropfen den ersten Rang ein. Dieselben werden wegen Ihrer vorzüglichen Wirkung bei Husten jeder Art seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandt, wirken auch unübertreffen bei Heiserkeit und Verschleimung, chronischen Katarrhen, Lungenleiden, Hals- und Brustaffectionen. Böttger's Hustentropfen sind in Fläschchen à 50 ₰, größere à ℳ. 1. — in den Apotheken erhältlich.

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung wird täglich immer mehr anerkannt. Man weiß jetzt sehr wohl, daß eine große Anzahl Leiden durch schlechtes nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen wird, z. B.: **Blutarmuth, Bleichsucht, Scropheln, Hautausschläge etc.** Hätte man in all diesen Fällen Gerichte aus **Frank's Avenacia,** das durch seine Leichtverdaulichkeit, durch seinen Nährwerth, durch seine Haltbarkeit (auch bei größter Sommerhitze) als das erste und vornehmste Nährmittel der Neuzeit anerkannt und ärztlich als solches angelegentlichst empfohlen wird, als **tägliche Speise** erwählt, Tausenden würden ihre Leiden erspart geblieben sein. Franks Avenacia ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Namslau bei **Waldemar Hoffmann.**

Haasenstein & Vogler,
Erste u. älteste Annoncen-Expedition
Breslau,
besorgen zu **Originalpreisen ohne jeden Aufschlag**
aller Arten von Anzeigen
in alle Zeitungen der Welt.

Roll- u. marin. Heringe
empfiehlt **Paul Koschwitz.**

Mailänder 10 Lire-Loose.

Die nächste Ziehung findet am 16. März statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 13 Mark** pro **Stück** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **40 Pfg.** pro **Stück.**

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur menige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidalleiden 2c. 2c. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die **ächten Apotheker Richard** Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90

bis 6.25 p. Met. — verf. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Pauline Krämer** — in Firma P. Krämer — zu Namslau wird **heute am 24. Februar 1890 Nachmittags 4¾ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Reinhold Titze von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **31. März 1890** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 19. März 1890 Vormittags 9½ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. April 1890 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer No. 9 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. März 1890** Anzeige zu machen.

Namslau, den 24. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht zu Namslau.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 14 der Regierungs-Instruction vom 15. Januar 1852 wird der Entwurf des Etats der Stadt-Haupt-Kasse und deren Nebenkassen pro 1890/91 in der Zeit **vom 1. bis incl. 8. März cr.** im Locale der Stadt-Haupt-Kasse zur Einsicht der hiesigen Einwohner ausgelegt werden.

Namslau, den 25. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Bekanntmachung.

Die Zinsen für die bei der städtischen Sparkasse eingezahlten Spareinlagen auf die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 werden **vom 15. bis 31. März cr.** während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Geschäftsraum unserer Stadt-Haupt-Kasse hierselbst an die Inhaber der bezügl. Sparkassenbücher auf Antrag ausgezahlt werden. Die bis zum 1. April cr. nicht abgehobenen Zinsen werden den einzelnen Guthaben zugeschrieben und als Kapital weiter verzinst.

Namslau, den 25. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Bekanntmachung.

Am 1. März 1890 wird die dritte und letzte Rate Vorwerks-Pachtgeld pro 1. October 1889/90 fällig, deren pünktliche Einzahlung an unsere Stadt-Haupt-Kasse wir wegen des bevorstehenden Rechnungs-Jahres-Abschlusses hiermit in Erinnerung bringen.

Namslau, den 25. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Die Vergebung der **Armen-Särge** vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre findet

Mittwoch den 5. März d. Js. Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau an den Mindestfordernden statt und werden Unternehmer hiermit eingeladen.

Namslau, den 26. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Die Lieferung des **Petroleums** für die städtische Verwaltung — excl. Waisenhaus — soll auf 1 Jahr an den Mindestfordernden vergeben werden und steht hierzu Termin am

Mittwoch den 5. März d. Js. Vormittags 11 Uhr

im Magistratsbureau an, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Namslau, den 26. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Zur Verpachtung der Gräserei auf der Stadtweide — in 17 Parzellen — für das Jahr 1890 haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 6. März cr. Vormittags 10 Uhr

im **Sitzungszimmer des Rathhauses** anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Namslau, den 25. Februar 1890. **Der Magistrat.** Waschke.

Militär-Reclamationen.

Reclamationsgesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind in diesem Jahre bis **spätestens zum 8. März** in einfacher Ausfertigung bei uns einzureichen. **Wir bemerken hierbei, daß Reclamationen, welche nicht bereits am Kreis-Ersatz-Geschäft vorgelegen haben, später keine Berücksichtigung finden dürfen.** — Das Kreis-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Namslau am 17. März cr. abgehalten.

Bis zu demselben Termine — 8. März — sind die Reclamationsgesuche (in zweifacher Ausfertigung) von denjenigen Mannschaften **der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatz-Reserve, sowie des Landsturms II. Aufgebots** (insoweit die letzteren militärisch ausgebildet sind) bei uns einzureichen, welche im Falle einer Mobilmachung auf Zurückstellung Anspruch zu haben glauben.

Namslau, den 27. Februar 1890. **Die Polizei-Verwaltung.** Waschke.

Bekanntmachung.

Gefunden und im Polizei-Bureau abzuholen **1 Orden.**

Namslau, den 27. Februar 1890. **Die Polizei-Verwaltung.** Waschke.

Zwangsversteigerung.

Montag den 3. März cr.
Nachmittags 3 Uhr

werde ich zu **Namslau** am Hause des Gastwirths Herrn **Pietzonka**

3 Stück junge Pferde, 2jährig
sowie 1 Kronleuchter

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Schmidt,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 4. März cr.
Nachmittags 4 Uhr

werde ich zu **Glausche** an Ort und Stelle

circa 30000 Ziegelsteine,
1 Kleiderschrank,
1 Sopha,
1 Sophatisch,
1 Weckuhr,
2 Bilder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige wollen sich am Gasthause des Herrn **Menzel** daselbst einfinden.

Schmidt,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Großes Wurstabendbrot

Montag den 3. März,

wozu freundlichst einladet

C. Hoffmann,
deutsche Vorstadt.
Früh 10 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.

Zum Tanzvergnügen

auf **Sonntag den 2. März** ladet freundlichst ein

Rückert.
Anfang 7 Uhr.

Zum Tanzvergnügen

auf **Sonntag den 2. März** ladet freundlichst ein

Müller,
Gastwirth in **Böhmwitz.**

Zum Tanzvergnügen

ladet auf **Sonntag den 2. März** freundlichst ein **J. Michalski.**

Die **Gichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders **Adolph Winter** in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, dass sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospecte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.

Für alle unsere Leser liegt heute ein Lotterieprospect der großen **Geld-Lotterie zur Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin** bei, auf welchen wir hiermit empfehlend hinweisen.

Nebst Beilage.

Ortskrankenkasse der vereinigten Handwerker.

Die Auflage pro März cr. findet **Sonntag den 2. März cr. Nachmittag 4 bis 6 Uhr** bei Herrn Gasthofbesitzer **Lorenz** statt

Die hierbei nicht eingehenden fälligen Beiträge werden zwangsweise beigetrieben werden.

Der Rechnungsführer.

Evangl. Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Dienstag den 4. März cr. Nachmittags 5 Uhr

General-Versammlung

in der Wohnung der unterzeichneten Vorsitzenden.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Auswahl der zu unterstützenden Confirmanden.
4. Sonstige Mittheilungen.

Zu dieser Sitzung ladet ergebenst ein **Ottilie Sontag.**

Schloßfreiheit-Lotterie.

● Ziehung der I. Klasse schon am 17. März. ●

Hierzu offerire **Originalloose I. Klasse**

1/1	1/2	1/4	1/8
zu Mark 64	32	16	8

Indem ich diese Loose **spesenfrei,** d. h. ohne **Portos** und **Gewinnlistenberechnung,** und ohne jedes weitere **Aufgeld** für die nächstfolgenden 4 Classen abgebe, so stellen sich die Loose von mir bezogen ebenso **billig** wie von jeder auswärtigen Concurrenz, welche zu Originalpreisen offeriren.

Um Jeden das Spielen in obiger Lotterie zu ermöglichen

offerire:

1/100. **Antheile gültig für alle 5 Klassen Rmk. 3,**
1/50. **Antheile gültig für alle 5 Klassen Rmk. 6.**

Samuel Vertun junior,

Namslau.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Namslau, den 1. März 1890.

verw. **Ottilie Sohl.**

Herzlichen Dank allen Denen, die durch ihre Theilnahme bei Beerdigung unsers lieben Gatten, Vaters und Großvaters demselben die letzte Ehre erwiesen haben, besonders Herrn Pastor Klaembt für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Die Familie Kusche.

Höhere Mädchenschule.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich täglich zwischen 11 und 3 Uhr entgegen.

D. Bobertag, Vorsteherin.

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster,

welches von den **höchsten** Stellen **amtlich** geprüft und empfohlen worden ist, führt die **Schutzmarke:** auf den Schachteln und ist zu haben à 25 und 50 Pf. in **allen Apotheken.**

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

● Schuhwaarengeschäft ●

nach meinem Hause

Klosterstraße No. 26.

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ganz gehorsamst, mir dasselbe auch gütigst dorthin übertragen zu wollen. Es wird weiterhin mein Bestreben sein, durch gute und reelle Waare die Zufriedenheit eines mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Richard Hauschild,

Klosterstraße No. 26.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge der Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf Vielmirnschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Namslau: Adlerapotheke.

TECHNICUM MITTWEIDA — (Sachsen). Maschinenbauschule.

In allen Buchhandlungen fl. 1.50 = M. 2.50 vierteljährlich

Illustrirtes Mode- und Familienblatt

Wiener Mode

Jährl.: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.

Schnitte nach Maß gratis!

Alte Kleidungsstücke

kauft und zahlt die höchsten Preise

M. Pinkus,

bei Herrn Kaufmann Müller.

Culmbacher Bier

14 Flaschen 3 Mark empfiehlt

G. Weiss.

J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDEL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In **Namslau** bei Herrn

Vinz. Zurawski.

Colonial- & Wein-Handlung am Ringe.

Lederschuhe mit Holzsohlen

empfiehlt **Richard Hauschild,**

Klosterstr. Nr. 26.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

seit Dienstag den 25. Februar

in das Haus des Gasthofbesitzer Hrn. Pietzonka

(dicht neben meinem jetzigen Geschäft)

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Lokal gütigst übertragen zu wollen.

Strenge Reellität sichere bei zeitgemäßen Preisen zu und zeichne

Hochachtungsvoll

Robert Liehr.

Schwarze reinwollene Cachemires und Fantasiekleiderstoffe

— anerkannt beste Fabrikate —

empfehle in einer außergewöhnlich reichhaltigen Auswahl ohne jede Preiserhöhung.

S. Bielschowsky.

Die größte Wohlthat für kalte und feuchte Füße sind **Badeschwamm-Einlegesohlen,** D. R.-Patent. Sie saugen alle bei nassem Wetter durch das Schuhzeug eindringende Nässe sowie den Schweiß auf und halten den Fuß jederzeit **trocken** und natürlich **warm.** Unentbehrlich für Schweißfüße! Diese Sohlen können immer wieder gewaschen werden, sind daher im Gebrauch **weit billiger und wirksamer, als alle anderen Schuheinlagen.** Preis 80 Pfg. bis Mk. 1,20.

L. Tischler, Namslau, Lederhandlung.

Die Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse, Breslau,

Ohlauer-Strasse 85, 1 Tr.

besorgt pünktlich und zu den **Originalpreisen** der Zeitungen, ohne Spesen,

Inserate jeder Gattung,

z. B. Geschäftsanzeigen, Pacht-, Heiraths-, Stellengesuche, Guts- und Geschäfts-An- und Verkäufe 2c.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Belege werden für jede Einrückung geliefert und bei größeren Aufträgen **Rabatt** gewährt. Kostenvoranschläge und Kataloge gratis.

Tod! allem Ungeziefer!

Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen.

Offerten bitte die geehrten Herrschaften bis spätestens **6. März** nur in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hochachtungsvoll

C. Pohl,

concessionirter Kammerjäger aus Breslau.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton, versendet zu 6 M. 25 Pfg. Nachnahme

Franz Hänsel,

Musikwaarengeschäft **Oschatz** in Sachsen.

Zur Kreuzwegandacht.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Katholisches

Gebet- und Gesangbuch

von

Bönninghausen,

Hauptlehrer und Chorrektor.

Mit Genehmigung des Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes zu Breslau.

Beigehefte ist dem Buche das von Papst Leo XIII. für die October-Andacht vorgeschriebene und für den Monat März empfohlene **Ablaßgebet zum heil. Joseph.**

Einfach, aber geschmackvoll und dauerhaft gebunden (incl. Futteral) 1 Mark. In bessern Einbänden mit einem schönen Düsseldorfer Stahlstich (Das Brot der Engel — Maria, das Jesuskind anbetend — Mutter der schönen Liebe — St. Joseph) und Roth- resp. Goldschnitt 1.35, 1.50, 1.75, 2.25 und 2.75 Mark.

Namslau. **Oskar Opitz.**

Ein kleiner Ladentisch und ein Repositorium

stehen zum Verkauf bei

R. Krichler,

Briegerstraße, Kohlenplatz.

Spiegel- und Schuppen-Karpfen

sind wieder frisch angekommen und empfiehlt

Mekas.

Einladung zum Abonnement auf die

Dieses bekannte Familien-Journal ist in Wirklichkeit

ein Lieblingsblatt des deutschen Hauses,

das hiermit allen Familien und Lesefreunden zum Abonnement aufs Wärmste empfohlen sei.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen (welche auf Wunsch auch ein Probeheft zur Ansicht ins Haus liefern) und alle Postanstalten entgegen; nöthigenfalls vermittelt die Lieferung der Hefte die

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig

(also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfg.).

Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik

ersten Ranges sucht zum Verkauf ihrer bestens eingeführten Fabrikate, direct an Landwirthe, allerorts **geeignete Persönlichkeiten als Agenten** gegen höchste Provision. **Anerbietungen** sub. **W. 2778** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Einen Tischlergesellen

bei gutem Lohn sucht

Albert Stannek,

Bau- und Möbeltischlerei.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung in der zweiten Etage ist zu vermiethen bei **Robert Abraham.**

Eine große helle Stube im 2. Stock, vornheraus, ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen. **Ferd. Krichler,** Krakauerstraße.

Die von Herrn Hauschild innegehabte Wohnung in unserem Hause Bahnhofstraße ist von Ostern ab zu vermiethen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In meinem Nebenhause Wilhelmstraße 13, parterre, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und dunkler Alcove, sowie dem nöthigen Beigelaß vom 1. April oder 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. **Carl Kricke,** Zimmermstr.

Ein schöner, großer Laden nebst daranstoßender Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, ist Klosterstraße 11 bald oder 1. April zu vermiethen.

F. Pohl.

Eine Giebelstube ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen bei **Epphardt,** Damastweber.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.